

EmK Albanien



Tirana



Pogradec Ohridsee



Bishnica

Evangelisch methodistische Kirche in Albanien

Mai 2011

Auf dem Weg in eine Freiheit mit Verantwortung



Am 8. Mai, weitgehend ohne Berichterstattung in den deutschsprachigen Medien, fanden Wahlen in Albanien statt. Alle Städte, Dörfer und Kommunen wählten ihre Bürgermeister. Die Wahl verlief ruhig, unter der Aufsicht vieler Beobachter der OSZE. Probleme gab es mit den Auszählungen der Stimmzettel. Es gab Verzögerungen, Streit und Manipulationsverdacht. Die Auszählprozedur war äußerst langsam und umständlich. Selbst eine Woche nach der Wahl war man nicht in der Lage ein offizielles Wahlergebnis von Tirana bekannt zu geben. Obwohl Politiker betonten die Wahlen zu respektieren, verhielten sie sich völlig anders, wenn es galt eine politische Niederlage einzugestehen. Was vereinbart schien wurde in Frage gestellt. Das ist typisch für Albanien. Albanien war viele Jahre eine Diktatur, die ihre Bürger bevormundete und über ihre Köpfe hinweg entschied. Heute ist das Land auf dem Weg zu Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Auf dem Papier hat Albanien heute eine moderne Verfassung, ein geordnetes bürgerliches Recht, Strafrecht und ordentliche

Gerichte. In den Gesetzbüchern sind die Verhältnisse geregelt. Die Vorbilder der neuen Gesetze kommen aus anderen Ländern (BRD & USA) und haben sich dort bewährt. Aber es nützt das beste verfasste und demokratisch legitimierte Recht nichts, wenn sich die Bürger und Politiker nicht daran halten. In Albanien sagen viele ganz offen, dass sie sich den staatlich verordneten Gesetzen nicht beugen werden. In vielen Bereichen des Lebens sind die staatlichen Gesetze kaum durchsetzbar. Der Grund dafür ist, dass das Leben dem schnell eingeführten neuen Recht nachhängt. Damit Recht entsteht, müssen die Bürger dieses Recht wollen und ihm zumindest in großen Teilen zustimmen. Dazu muß diskutiert, nachgedacht, Erfahrungen ausgetauscht und auch gestritten werden. Gerechtigkeit entsteht in einem Konsens, den die Bürger eines Landes finden und



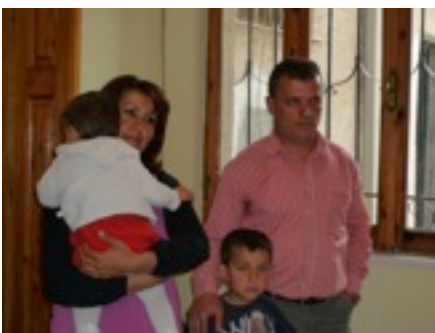
dem sie innerlich zustimmen. Ein solcher Prozess braucht Zeit und fairerweise müsste man den Albanern diese Zeit geben. Möglicherweise führt er auch zu anderen Ergebnissen, weil diese Gesellschaft andere Regeln braucht.

Ostern in Tirana

„Zoti u ringjall!“ Der Herr ist auferstanden - der Gruß zu Beginn des Gottesdienstes am Ostermorgen eröffnete die Feiern dieses besonderen Tages. Ostern bemerkt man in Albanien nur in den christlichen Kirchen. Wir hörten an diesem Morgen nur die Glocken der nahegelegenen katholischen Kirche.



In der Evangelisch-methodistischen Kirche in Tirana war es auch ein besonderer Tag. Nach Abschluss eines Einführungskurses wurden vier Erwachsene und zwei Kinder getauft und in die Gemeinde und die Mitgliedschaft der EmK aufgenommen. Mit herzlichem Applaus begrüßten die Gottesdienstbesucher die einzelnen neuen Mitglieder und es gab Tränen der Jüngsten. Ihre Eltern legten dann das Taufversprechen ab.



In der EmK Tirana waren das die ersten Taufen. Die EmK ist eine junge Kirche - im wahrsten Sinne des Wortes - das Durchschnittsalter der Gottesdienstbesucher ist unter 30 Jahren. Eine zweite Gruppe junger Menschen soll am 19. Juni getauft bzw. aufgenommen werden.

Pogradec

Am Mittwoch nach Ostern feierten wir einen Abendmahlsgottesdienst in Pogradec. Der Kirchensaal war voll, trotz des ungewöhnlichen Termins. Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder waren gekommen. Wir hörten auf die Emmauserzählung und die besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit mit der Jesus den Jüngern als Auferstandener begegnete. Bewegt folgten die Menschen der Einladung zum Tisch des Herrn. Hier war die Feier des Abendmahls keine Selbstverständlichkeit sondern Einladung in die Gemeinschaft mit Gott, unverdiente Vergebung und erlebbares Zeichen der Gegenwart Gottes.



Die EmK ist heute in Pogradec und darüber hinaus präsent. Mustafi Isufi, hauptberuflich Lehrer, ist ihr Laienpastor. Seit die Kirche im neuen Haus ist, ist sie noch sichtbarer, weil sie an der Hauptpromenade am Seeufer liegt.

Bishnica

Die Sonntagsgottesdienste in Bishnica, der kleinen Gemeinde in den Mokrabergen, finden 14-tägig statt. LaienpredigerInnen der EmK Pogradec leiten die Gottesdienste in Bishnica und reisen dabei mit dem Bus an. Frauen und Kinder kommen regelmäßig während der Woche zusammen.

Frauenprojekt

Seit vergangenem Sommer beteiligen sich Frauen der EmK Pogradec an einem neuen Näh- und Anlernprojekt. Sie nähen dort



aus verschiedenen Stoffen attraktive Taschen, die in kirchlichen Basaren zum Kauf angeboten werden. Von Anfang an war das Ziel des Projekts Frauen unabhängige Arbeit zu ermöglichen und damit zum Familieneinkommen beizutragen.



Die Evangelisch-methodistische Kirche in Albanien wächst langsam und beständig. Sie ist eine lebendige Gemeinschaft von Menschen, die sich in Christus versammeln und seinem Beispiel folgen. Man lädt gerne andere auf den gemeinsamen Weg ein. Wir freuen uns an dieser Entwicklung und sind den Menschen in der Kirche in Albanien herzlich verbunden.

Superintendent Wilfried & Jean Nausner

wilfried.nausner@aon.at